

Paulinerverein e.V.

## **Zum Tod von Nobelpreisträger Professor Günter Blobel**

Die Leipziger Volkszeitung veröffentlichte im Dezember 1999 ein Interview mit dem frisch gekürten Nobelpreisträger Günter Blobel. Er gab einen Großteil des Preisgeldes für die Dresdener Frauenkirche, befürwortete aber auch den Wiederaufbau der Leipziger Universitätskirche.

Dies veranlasste damals den Vorstand des Paulinervereins, ihn als seinen Vorsitzenden zu rufen. Er führte die Bürgerinitiative in den entscheidenden Jahren 2001 bis 2003. Als Erstunterzeichner eines „Aufrufs an die Freunde der Paulinerkirche“ im Juli 2001 gewann er zahlreiche Unterstützer für die Idee des Wiederaufbaus und beförderte damit die öffentliche Diskussion. Im Dezember 2001 initiierte er einen Aufruf, in dem 27 Nobelpreisträger den Wiederaufbau der Paulinerkirche forderten. Diese für die Universität höchst ehrenwerte Wortmeldung blieb zu seinem Bedauern unbeantwortet. Als Vorsitzender des Paulinervereins beförderte er das 2003 ausgelobte Qualifizierungsverfahren zur Gestaltung von Augusteum und Universitätskirche. Die Entscheidung für den Entwurf Erick van Egeraats begrüßte er zunächst wie folgt: „Ich bin begeistert, mit einem solchen Ergebnis hatte ich nie und nimmer gerechnet. Unser Kampf hat sich gelohnt. Ohne dieses Engagement und das der breiten Leipziger Öffentlichkeit wäre der Erfolg nicht möglich gewesen. Van Egeraats geniale Architektur halte die Erinnerung wach und sei zukunftsweisend. Leipzig könne sich mit diesem großartigen, Zeichen setzenden Bau glücklich schätzen. Man muss sich doch immer wieder vergegenwärtigen, dass wir aus einer hoffnungslosen Position gegen eine breite Front der Verweigerer angetreten sind.“

Später brachte er seine Enttäuschung über die Entwicklung des Projekts zum Ausdruck. 2012 bedauerte Blobel die Abkehr von dem ursprünglichen Entwurf des Innenraums van Egeraats ohne „die Stumpfsäulen und die Glaswand“.

Dennoch ist die kurze Amtszeit Günter Blobels als Vorsitzender des Paulinervereins von entscheidender Wirkung auf den Fortgang der Wiederaufbauidee gewesen. An dem Festgottesdienst zur Wiederindienststellung der Kirche konnte er infolge der fortgeschrittenen Krankheit nicht mehr teilnehmen. Er bedankte sich für die Einladung zum 3. Dezember 2017 bei mir mit den Worten: „Es ist ein großer Tag für Leipzig. Unser langer Kampf hat sich gelohnt.“

Ulrich Stötzner